WIRTSCHAFTSKAMMER BASELLAND

Basellandschaftliche Kantonalbank

Medienmitteilung vom 4.1.2018
Zeichen Lead: 906; Zeichen Gesamttext: 6165
Sperrfrist: 4.1.2018, 18.30 Uhr

Neujahrsapéro 2018

Mehr als 400 Gäste wünschen sich am traditionellen Neujahrsapéro «E guets Neus»

Liestal, Muttenz. Die für die Wirtschaft wichtigen Standortfaktoren bildeten den Themenschwerpunkt am 16. gemeinsamen Neujahrsapéro der Wirtschaftskammer Baselland und der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) am Donnerstagabend, 4. Januar 2018. Wirtschaftskammerpräsident Andreas Schneider appellierte an die Politik, mutige Projekte zu ermöglichen – insbesondere im Bereich Verkehrsinfrastruktur. Laut Direktor Christoph Buser gilt es, dem Baselbiet ein «knackiges Profil» zu verleihen. Das betreffe die Wirtschaftsförderung, aber auch die steuerliche Situation für Unternehmen. BLKB-CEO John Häfelfinger betonte, dass Unternehmen sich attraktiv aufstellen müssen, um für die so dringend benötigten Fachkräfte attraktiv zu sein. Und Gastreferent Matthias Mölleney vom Centers for Human Resources Management & Leadership an der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich sprach über neue Formen der Führung.

Wo liegen die Standortvorteile unserer Region? Wie sehen die Chancen aus? Welches sind die Risiken? Und wie können sich die Unternehmen optimal aufstellen, um auch künftig die dringend benötigten Fachkräfte rekrutieren zu können? Diese Fragen standen im Zentrum des Neujahrsapéros 2018 der Wirtschaftskammer Baselland und der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) am Donnerstagabend im Pantheon in Muttenz.

Die Verkehrsinfrastruktur auf Strasse und Schiene bereite ihm die grössten Sorgen, sagte **Andreas Schneider.** «Es darf nicht sein, dass Mitarbeitende, Kunden und Lieferanten immer mehr Mühe haben, zu den Unternehmen zu gelangen», so der Wirtschaftskammerpräsident. Und umgekehrt hätten die Mitarbeitenden immer mehr Schwierigkeiten, zu den Kunden zu gelangen. Direkt an die anwesenden Politikerinnen und Politiker gewandt, forderte Andreas Schneider darum unmissverständlich: «Hören Sie auf, zu verhindern. Fangen Sie an, zu ermöglichen. Setzen Sie sich für den Ausbau der Infrastruktur auf allen Ebenen ein. Seien sie dabei clever, suchen Sie auch in Bundesbern Alliierte und entwickeln Sie mit uns zusammen grosszügige, zukunftsorientierte Projekte.»

Dieser Forderung verlieh **Christoph Buser** in seinem Referat zusätzlichen Nachdruck. Das Baselbiet müsse seine Stärken bei den Standortfaktoren endlich besser verkaufen und die Fehler der Vergangenheit korrigieren. So hat sich zwar der Kanton die Wirtschaftsförderung auf die Fahne geschrieben, «doch leider treten wir in dieser Frage seit fünf Jahren an Ort», stellte der Wirtschaftskammerdirektor fest. «Die Idee des Volkswirtschaftsdirektors, mit dem neuen Wirtschaftsförderungsgesetz die Wirtschaftsförderung und damit auch die Bestandespflege noch näher an die Verwaltung zu binden, ist sicher nicht klug», so Buser. Vielmehr sollten private Initiativen und bestehende Netzwerke im Sinne einer Verbundpartnerschaft zwischen Wirtschaft und öffentlicher Hand aktiviert werden. «Der Staat hat bewiesen, dass er es nicht kann», hielt Buser fest und verwies auf die «Nuller» bei den Ansiedlungsbemühungen der zurzeit staatlich dominierten Wirtschaftsförderung in den Jahren 2015 und 2016. Eine zentrale Rolle spiele dabei die Bestandespflege, die bis heute nicht umfassend genug betrieben werde. Einen Hoffnungsschimmer sieht Buser in den anstehenden Revisionen des Wirtschaftsförderungsgesetzes und der Unternehmenssteuerreform namens «Steuervorlage 17». Diese beiden Gesetzesrevisionen ermöglichten es dem Regierungsrat, dem Kanton Baselland endlich ein eigenständiges, «knackiges Profil» zu verleihen und somit die Positionierung des Baselbiets für ansässige und ansiedlungswillige Unternehmen wieder attraktiver zu gestalten, hielt Buser fest.

John Häfelfinger, CEO der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB), verwies auf die Notwendigkeit, als Arbeitgeber attraktiv zu sein, um die besten Fachleute rekrutieren zu können und damit zu einer Verbesserung der Standortattraktivität insgesamt beizutragen: «Als Arbeitgeberin sind wir attraktiv, wenn wir ein modernes und flexibles Arbeitsumfeld anbieten können. In diesem Zusammenhang haben wir verschiedene Change-Programme lanciert», sagte Häfelfinger. «Ein Bereich, in dem wir uns als Bank und als Region verbessern können und auch müssen, ist der IT-Bereich. IT geniesst in der Region zu wenig Visibilität. Ohne IT läuft in unserer Branche und in vielen anderen nichts mehr», sagte der BLKB-CEO. In diesem Bereich wolle die BLKB als Arbeitgeberin ansetzen. «Zum Beispiel wollen wir vermehrt Informatik-Studienabgänger einstellen oder Informatik-Studenten eine Teilzeitstelle oder ein Praktikum während ihres Studiums anbieten. Auch unsere Lernenden sollen einen Stage in unserer IT-Abteilung absolvieren können», so Häfelfinger.

«Die neue Arbeitswelt macht auch neue Formen der Führung erforderlich», sagte Gastreferent **Matthias Mölleney,** Leiter des Centers for Human Resources Management & Leadership an der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich. Während traditionelle Unternehmensführung auf Hierarchien aufbaue und damit vertikal

ausgerichtet sei, gehe es im Zeitalter der sogenannten «mobile Workers» und des Home-Office mehr und mehr darum, die Führung horizontal auszurichten. «Chefs müssen sicherstellen, dass Mitarbeitende, die sich unter Umständen kaum kennen, dennoch konstruktiv zusammenarbeiten können», so Mölleney. Der Schlüssel liege darin, das gegenseitige Vertrauen zu fördern, Kompromisse zu schliessen, einander kennenzulernen – und nicht zuletzt die ins Team passenden Mitarbeitenden zu finden. «Der Führungsprozess beginnt heute also schon sehr früh, nämlich bereits bei der Personalrekrutierung», gab Mölleney zu bedenken.

Am traditionellen Neujahrsapéro der Wirtschaftskammer Baselland fanden sich mehr als 400 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ein. Zum sechsten Mal wurde der Anlass im Pantheon in Muttenz durchgeführt. Wie bereits in den Vorjahren hatte im Vorfeld der traditionellen Begrüssung durch zwei Kaminfeger die Januarsitzung des Wirtschaftsrats stattgefunden, an der das Parlament der Wirtschaftskammer Baselland unter anderem die Parolen für den kommenden Urnengang vom 4. März 2018 fasste.

Kontakte

Andreas Schneider
Präsident
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 079 674 31 21

Landrat Christoph Buser
Direktor
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 076 324 98 33

Daniel Schindler
Kommunikationsbeauftragter
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 061 927 65 62; 079 688 30 46

Monika Dunant
Leiterin Marketing, Kommunikation & Branding
Basellandschaftliche Kantonalbank
Telefon 061 925 93 32